

## Arbeitsgruppe Dorfbild und Naherholung:

4. Treffen: 16.12.2015

Anwesend: Armin Görisch, Herbert Kulzer, Erich Zängerle, Sabine Irabor, Andreas Böll (Bgo.), Robert Kuhn (Bgm.)

Moderation: Anja Moosmann (KOBRA-Beratungszentrum)

### **1. Vorstellung der Planungen „Renaturierung Eisbach“**

Herr Valentin berichtet, dass er seit 25 Jahren in der Gewässerunterhaltung und nun auch für die Umgestaltung des Eisbach tätig ist. Dabei kam die Ortsgemeinde Offstein auf ihn als Planer zu, um festzustellen, wo eine Renaturierung möglich wäre. Dies wäre im Bereich der Kleingärten gut machbar, da der Standort dort günstig ist, auch wenn der Bach tief einschneidet an dieser Stelle. Auch präventiv ist diese Stelle gut, da die Renaturierung oberhalb der Ortslage gut liegen würde. Außerdem dürfen bei einer Renaturierung auch die Seitenflächen zeitweise überspült werden, das Gewässer wählt sich über die Jahre selbst seinen Weg. Die Maßnahme sollte in zwei Abschnitten, von unten nach oben erfolgen. In Offstein wird südlich der Kleingärten, am östlichen Ortsrand im Bereich der Brücke viel Geschwemm angesammelt. Am Beispiel Obrigheim ist zu erkennen, dass viel Sediment bettbildend wirkt, denn dort wo sich das Sediment abgelagert, stört es den Bach in seinem Fluss nicht.

Einer der Gärten direkt am Bach ist nicht im Besitz der Ortsgemeinde, allerdings hat BM Kuhn hier schon erste Gespräche geführt, der Eigentümer wäre daher auch bereit zu tauschen. Aktuelle Planungen sind nach Süden ausgerichtet, allerdings kommt während der Sitzung eine neue Idee auf, durch die der Feldweg und der Acker im Süden erhalten bleiben könnten. Die Renaturierung würden dann nach Westen ausgeweitet werden können, bislang war dies nicht möglich weil dem Eigentümer der von der Renaturierung betroffenen Flächen kein adäquates Tauschangebot gemacht werden konnte.

Da die Ortsgemeinde über das Kleingartengelände verfügen kann, beispielsweise für den Tausch, könnte eine viereckige Fläche im Bereich der Gärten gegen die dreieckige Landwirtschaftsfläche im Osten getauscht werden. Dies wird BM Kuhn dem Eigentümer auch anbieten. Darüber hinaus könnte dem Landwirt auch der Aushub aus der Renaturierung zum Aufbringen auf die Fläche geboten werden. Statt den Gärten könnte dann ein kleines Naherholungsgebiet bzw. Grünanlagen geplant werden.

Herr Valentin schlägt zudem vor, Ausgleichsflächen für die geplante Umgehungsstraße ans Wasser zu legen, indem Flächen mit dem LBM getauscht werden. Zwar kann der Kauf in so einem Fall nicht gefördert werden, aber die Maßnahme an sich schon. Mittel- bis langfristig wäre es also ideal, wenn der LBM die Flächen erwerben würde.

Im Rahmen der Renaturierung soll die Bachsohle ungefähr 80 cm bis zu einem Meter angehoben werden. Die Mittel dazu müssen in den Haushalt der VG ein gestellt werden, dort sind im Moment aber noch Gelder für Renaturierungen anderer Bäche vorgesehen. Die Kosten belaufen sich auf ca. 463.000€, allerdings sind die Bodenkosten sehr schwer abzuschätzen. Auch die Uferbepflanzung müsste ausgetauscht werden, da die Bestandsbäume keine Befestigung erbringen. Auf Nachfrage erklärt Herr Valentin auch, dass die Wassermengen für Starkregenereignisse auf dem 100jährigen Gewässerjahrbuch basieren und daher auch solche Ausnahmesituationen beachten ( $15\text{m}^3/\text{sec}$ ). Auch

die aktuell schon bestehenden Schäden in der Umgebung der Brücke dürften durch den Bau einer Rampe für Fische nicht verschlimmert werden.

## **2. Gestaltung von Freiflächen im Ort**

Frau Irabor schlägt für die Fläche in der Bahnhofsstraße, von Dirmstein kommend, einen Ruheplatz mit Baum und Sträuchern vor. Durch die Bepflanzung soll tatsächlich auch ein Ruheplatz geschaffen werden. An dieser Stelle ist die Radwegführung nach Worms aber auch etwas unklar, soll aber auch den Radlern als Pausen Platz. Pflastersteine für eine befestigte Flächen sind vorhanden, hierzu haben Fachleute schon ihre Hilfe beim Verlegen angeboten. Da im Ort schon an drei Stellen Lavendel gepflanzt wurde, bietet es sich auch hier an, um eine Art Pflanzkonzept im Ort erkennen zu lassen. Zumal Lavendel weniger pflegeaufwändig ist. Die Bepflanzung aus dem Bestand rundherum sollte dennoch mit aufgenommen werden.

Für die Pflanzung müsste der Boden aber vorbereitet werden, da dieser vermutlich sehr verdichtet ist. Dazu könnten den Bäumen senkrechte Drainagen helfen, die punktuell gebohrt werden. Aber auch eine Kombination aus Abschub und Drainage könnte ausreichen. Die ideale Pflanzzeit wäre entweder Frühjahr oder Herbst.

Allerdings ist geplant, die Brücke vor Ort zu sanieren. Vermutlich könnte diese Fläche dann als Lager für den Bau dienen und eine Gestaltung macht daher vor den Sanierungsarbeiten keinen Sinn. Frau Irabor würde die Pflege der Fläche übernehmen und im Gegenzug Reklame für Ihr Unternehmen darin integrieren.

In diesem Zusammenhang wird auch angesprochen, dass die Gehwege über die Brücke nur auf einer Seite für Kinderwagen, Rollatoren usw. breit genug sind.

Auch zur geplanten Ortsumgehung ist das LBM zurzeit wohl noch beim Planfeststellungsverfahren.

Im östlichen Ortseingang von Worms/ Heppenheim kommend könnte eventuell auch die Verkehrsinsel mit Lavendel bepflanzt werden. Frau Irabor gibt aber zu bedenken, dass wenn Lavendel nicht bis an den Rand gepflanzt werden würde, die Restfläche regelmäßig gemäht oder gejätet werden muss.

## **3. Weitere Vorschläge**

Abschließend verweisen die AG Mitglieder noch auf die alte Gärtnerei Schwind, die parallel zum Eisbach verläuft, dort sind lediglich noch alte Gewächshäuser vorhanden. Diese Fläche sollte ebenfalls anders gestaltet oder gar genutzt werden.

## **4. Nächstes Treffen**

Die nächste Sitzung der AG Dorfbild und Naherholung im Dorf findet am **Donnerstag, den 14. Januar 2016 um 19:00 Uhr** im Rathaus statt.